

Erfahrungsbericht zum Wintersemester2014/2015 an der University of Southern Denmark in Odense/Dänemark

Vorbereitung - Welche Uni hätten Sie denn gern?

Die Entscheidung für eine passende Gastuniversität war nicht ganz einfach. Ich wusste zwar, dass ich gern ins europäische Ausland wollte, vorzugsweise nach Skandinavien, aber wohin genau stand nicht fest. Da ich nicht nur das normale Kursangebot nutzen sondern auch mein Independent Research Module im Ausland absolvieren wollte, suchte ich mir erst mal auf den Websites der Unis die Finger nach Kursen und Forschungsschwerpunkten wund. Die SDU mit einer Arbeitsgruppe, die perfekt zu meinen Interessen passte und einem bestehenden Erasmusvertrag stand bald fest. Bei der Klärung der formellen Fragen und der konkreteren Planung stand mir dann das ISO mit Rat und Tat beiseite. Für mein Research Module musste ich die Professoren in Dänemark natürlich selbst anschreiben, die sich aber sehr freundlich und aufgeschlossen meinen Ideen und Wünschen gegenüber zeigten. Die Uni in Odense bestätigte nach einigem Hin und Her meine Kursauswahl und kümmerte sich um die Unterkunft.

Anreise - Ohne Fahrrad, ohne mich

Ich hatte die Anreise nach Odense mit der Bahn geplant, da ich auf jeden Fall mein Fahrrad mitnehmen wollte. Das war einerseits eine sehr gute, andererseits eine sehr schlechte Idee. Es ist definitiv zu empfehlen in Odense ein Fahrrad zu haben, aber eines zusätzlich zum Gepäck für ein Semester in der Bahn transportieren zu müssen, ist ein Albtraum. Die Fahrt von Oldenburg dauerte etwa sieben Stunden und ich war reichlich erschöpft, als ich ankam. Meine neue Mitbewohnerin war so lieb mich am Bahnhof abzuholen. Sie hat mir auch direkt meine Schlüssel und den Mietvertrag gegeben. Ansonsten wäre die erste Anlaufstelle das Hotel CabInn direkt am Bahnhof gewesen, wo alle ausländischen Studenten begrüßt werden.

Unterkunft - Trautes Heim, Glück allein

Mit der Wohnung hatte ich wirklich sehr viel Glück. Sie ist gut 70 m² sehr groß und vollständig eingerichtet. Ich musste also außer den Dingen für meinen persönlichen Bedarf nichts mitbringen. Der Freund meiner Mitbewohnerin war zur gleichen Zeit im Ausland, sodass mir sein Zimmer zur Verfügung stand. Eine dänische Mitbewohnerin ist wirklich eine große Hilfe. Sie hat mir die Stadt gezeigt und den Weg zur Uni und konnte auch sonst alle möglichen Fragen, die sich am Anfang in einer neuen Stadt stellen, direkt beantworten. In die Innenstadt brauchte ich mit dem Rad etwa 5 Minuten, zur Uni eine Viertelstunde. Gekostet hat die Unterkunft 3000 DKK plus 6000 DKK Kauton. In Dänemark ist das völlig normal.

Uni - Gibt es die auch eine Nummer kleiner

Die Universität ist deutlich größer als die Uni Oldenburg und komplett geometrisch angelegt, es gibt also nur gerade verlaufende Gänge, die im rechten Winkel voneinander abzweigen. Durch die großen Distanzen ist es allerdings besonders zu Anfang schwer einen bestimmten Ort wieder zu finden und nicht versehentlich einen Gang früher oder später zu wählen. Eine echte Enttäuschung war die Bibliothek. Erstens befand sie sich im Umbau und zweitens ist sie nicht gut bestückt und es sind sowieso nur wenige Bücher direkt zugänglich.

In Dänemark ist es üblich die GESAMTE Kursliteratur zu kaufen, es besteht also keine Notwendigkeit die Bücher in mehrfacher Auflage in der Bibliothek zu haben. Die Uni hat zwei Mensen, die etwas anders strukturiert sind als es in Deutschland üblich ist. Fertige Gerichte gibt es gar nicht, alles wird nach dem Gewicht berechnet. Es gibt eine große Auswahl an praktisch allem und ist auch sehr lecker. Einziger Nachteil: es ist, wie alles in Dänemark, sehr teuer. Die Uni ist im ganzen sehr modern und in sehr gutem Zustand und es gibt viele Möglichkeiten es sich bequem zu machen und am eigenen Laptop (Standard in Dänemark) zu arbeiten. Die Uni verfügt außerdem über ein Fitnessstudio und eine Schwimmhalle, die für Studenten umsonst ist, allerdings nur zugänglich, wenn dort keine Kurse stattfinden. Man muss also regelmäßig den Plan checken. Zu Beginn des Semester finden die Orientation days statt, wenn Fragen offen bleiben, ist das International office immer eine gute Anlaufstelle.

Für mich persönlich war es sehr spannend ein eigenes kleines Forschungsprojekt zu absolvieren. Ich hatte die Möglichkeit die Arbeitsweise in der AG sound communication and behavior und ein ganz anderes Forschungsumfeld kennen zu lernen und neue Kontakte zu knüpfen. Die Bachelorstudentin Randi, die mit der Pflege und dem Training der Fledermäuse in der AG betraut ist, stand mir mit Rat und Tat beiseite, beantwortete geduldig meine unzähligen Fragen und half mir mit meinem Projekt. Eine direkte wie sie Ansprechpartnerin zu haben, war wirklich von unschätzbarem Wert.

Alltag und Freizeit - Rein ins Vergnügen

Odense ist ähnlich groß wie Oldenburg, also keine Großstadt. Die Innenstadt lässt sich bequem erlaufen. Es gibt diverse Geschäfte, die man aus Deutschland nicht kennt, aber auch die Standardläden sowie viele Cafés und Restaurants, die allerdings wie alles sehr teuer sind. Odense ist die Geburtsstadt von Hans Christian Andersen und das lässt sich wirklich nicht übersehen. In der ganzen Innenstadt sind diverse Statuen von Märchenfiguren verteilt, es gibt ein Museum, das einen guten Überblick über sein Leben und Werk bietet und auf jeden Fall einen Besuch wert ist. Sein Geburtshaus steht in der Altstadt, die mit ihren engen Gassen und alten Häusern sehr niedlich und idyllisch ist und viele perfekte Postkartenmotive liefert. Die Stadt hat außerdem sehr viele, wirklich sehr schöne Parkanlagen, die zum Spaziergehen einladen. Man sollte sich auch nicht den Zoo entgehen lassen, der teilweise eher an einen Tierpark erinnert. Odense bietet auch eine Reihe Kneipen und Diskotheken und der ECN organisiert diverse Veranstaltungen und Tagesausflüge, z.B. nach Kopenhagen. Die Dänen habe ich sehr freundliche Menschen kennen gelernt, die aber beim ersten Kennenlernen kühl wirken können. Beim trinken von Alkohol macht ihnen garantiert so schnell keiner was vor ;) Das Leben in Dänemark ist relativ teuer, besonders Alkohol und Süßigkeiten sowie Fleisch sind preislich echte Luxusartikel.

Fazit - Auf Wiedersehen Dänemark

Das Semester in Dänemark war wirklich sehr bereichernd. Die vielen neuen Erfahrungen und die geschlossenen Freundschaften haben meinen Aufenthalt unvergesslich gemacht. Die Zeit ist sehr schnell vergangen und ich wäre gerne länger geblieben, werde aber stattdessen für meine Doktorarbeit zurück nach Dänemark gehen. Ich kann es jedem empfehlen einige Zeit im Ausland zu studieren und Odense ist auf jeden Fall immer einen Besuch wert :)